



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gesammelte Werke

Gedichte. Die Kinder der Lilith. Leuke

Kurz, Isolde

München, 1925-

Alpenglühlen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72146](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72146)

Meine Hand hielt er gefangen,
Zog ein kleines scharfes Scherchen —,
Wär' ein Mensch des Wegs gegangen,
Ihn erstaunte solches Pärchen.

Auf dem Stamm, da wir geseffen,
Gegen alle Liebesregel,
Hat er Scherz und Kuß vergessen,
Schnitt behutsam mir die Nägel.

Sprach: So große gelbe Katzen
Schuf Natur nicht treu und ehrlich,
Haben Schwerter an den Tätzen,
Und ihr Krallen ist gefährlich.

Feilt und glättet drauf bedächtig,
Und ich hielt und mußte lachen,
Denn das Werk gelang ihm prächtig,
Könnst' es selbst nicht besser machen.

Und ich dachte still das meine:
Solche große gelbe Katzen,
Wie ich meinem Freund erscheine,
Können ohne Krallen krazen.

Alpenglüh en

Sieh, wie die Alpe glüht!
Von den gefallenen Funken,
Die sie durstig getrunken,
Rosig ihr Antlitz blüht.

Löst sich die starre Brust?
Ward ihr Leben verheißen?
Röter, wie glühendes Eisen
Brennt sie und flammt in Lust.

Ach, nur den Traum von Glück
Gönnen die Liebesmächte,
Seine ewigen Rechte
Fordert der Tod zurück.

Schau', die Alpe verglüht!
Schon erloschen der Schimmer,
Nur ein rötlicher Glimmer
Zaudert noch sterbensmüd.

Blässe bis auf zur Stirn!
Um die erstarrende Leiche
Schlingt das eisige, bleiche
Bahrtuch der alte Firn.

Schau', die tiefen Täler dunkeln

Schau', die tiefen Täler dunkeln,
Doch hier oben säumt der Tag,
Der von den geliebten Höhen,
Während schon die Sterne funkeln,
Ungern scheiden mag.

An der Alpe schroffen Matten
Glühn die Hirtenfeuer auf,
Flammend hebt das Wetterleuchten
Bergeshäupter aus dem Schatten
Und der Rhone Lauf.

Lichtlein seh' ich brunten zucken,
Spähend von der Bergeswacht,
Sind die kleinen Menschenseelen,
Die im Tal zusammenducken
Unterm Tritt der Nacht.